

Freiberger Anzeiger

und Tageblatt.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Berantwortlicher Redakteur: Julius Braun in Freiberg.

42. Jahrgang.

Nº 9.

Erscheint jeden Bochtag Nachmittags 6 Uhr für den
anderen Tag. Preis vierfachjährlich 2 Mark 25 Pf.,
zweimonatlich 1 M. 50 Pf. und einmonatlich 75 Pf.

Sonntag, den 12. Januar.

Einzelte werden bis Vormittag 11 Uhr angenommen
und beträgt der Preis für die gespaltene Zeile
oder deren Raum 15 Pf.

1890.

Die Woche.

Das am Dienstag Nachmittag erfolgte Hinscheiden der Kaiserin Augusta verseherte das deutsche Kaiserhaus abermals in tiefe Trauer. Das ganze deutsche Volk nahm an dem Schmerz der Kaiserlichen Familie den innigsten Anteil und alle Souveräne Europas befundeten ihr Mitgefühl durch Beileids-Telegramme und Anordnung einer mehrwöchigen Hoftrauer. In Preußen soll die begonnene Landesträumreise Wochen andauern. Die ungünstige Wendung der Krankheit der Kaiserin Augusta begann erst am Montag Abend, doch erkannte die hohe Frau am Dienstag früh noch die herbeigeeilte Großherzogin von Baden, nannte dieselbe "ein gutes Kind" und bat, daß der kaum erst geneigte Großherzog, der schon im Nebenzimmer anwesend war, nicht auch aufstehen möge. Als die Kaiserin von der Anwesenheit des Oberhofpredigers D. Kögel erfuhr, ließ sie ihn hereinrufen und solgte jenen Gebeten mit Bewußtheit. Zu dem eintretenden Kaiser sagte sie: "Ich darf Dich heute nicht küssen, der Ansteckung wegen." Früh 8 Uhr befaßt sie ihren Kabinettsrath zu sich und fragte ihn: "Glauben Sie, daß ich morgen wieder mit Ihnen arbeiten kann?" Später verhinderte die große Schwäche sie am Sprechen und Nachmittags 4 Uhr 29 Minuten schlummerte sie sanft in's Jenseits hinüber, woran alle Anwesenden niederknieten, während Oberhofprediger D. Kögel Gebet und Segen sprach. Alle deutlichen und viele ausländische Blätter widmeten dem Andenken der Wittwe Wilhelms I eingehende Betrachtungen, in denen übereinstimmend ihr Wirken auf dem Gebiet der Humanität gefeiert wurde. Weihrauch wurde aber auch daran erinnert, was die geistesstarke Frau in den letzten Jahren erledigt und erlitten, die Werdanfälle auf ihren Kaiserlichen Gatten, das entsetzliche Schicksal ihres einzigen Sohnes, die Unglücksfälle im Hause ihrer erlauchten Tochter, den Verlust des Gemahls und des Sohnes im Zeitraum von hundert Tagen! Soviel am Dienstag wie am Mittwoch und Donnerstag Abend fanden Trauerandachten im Sterbezimmer der hochseligen Kaiserin-Mutter statt, worauf der Sarg, geleitet von dem Kaiser Wilhelm II und der Großherzogin von Baden und Sachsen-Weimar, am Donnerstag Abend 10 Uhr unter Eskorte mit Fackelbeleuchtung nach der Schlosskapelle gebracht wurde. Die Beisetzung im Mausoleum zu Charlottenburg erfolgte am Sonnabend. Nach vorausgegangener Trauerandacht, der das deutsche Kaiserpaar, die aus Rom zurückgekehrte Kaiserin Friedrich mit den Prinzessinnen-Dochtern, die preußischen Prinzen, viele in Berlin eingetroffene Fürstlichkeiten, darunter König Albert von Sachsen, und zahlreiche Würdenträger beiwohnten, bewegte sich der Leichenzug durch Spalier bildende Korporationen, Verbündungen und Truppen vom königl. Schlosse in Berlin längs der Straße Unter den Linden, durchs Brandenburger Thor, der Charlottenburger Chaussee bis zum Schloßpark und in diesem bis zum Mausoleum. Der deutsche Reichstag nahm am Mittwoch nach abgelaufener Ferienpause seine Berathungen unter dem tiefschmerzlichen Eindruck des schweren Trauerrats in der Kaiserfamilie wieder auf. Nachdem Präsident von Lebeck der heimgegangenen Kaiserin Großmutter einen würdevollen Nachruf gewidmet hatte, wurde die Sitzung zum Leichen der Trauer abgebrochen. Die am Donnerstag im Reichstage vorgenommene zweite Lesung des Marine-Etats gestaltete sich in Folge der Angriffe des Abg. Ridder zu einer allgemeinen Erörterung vieler die Entwicklung der deutschen Seewehr betreffenden Grundfragen. Im weiteren Verlauf der Sitzung erlangte die bestreitete Forderung eines neuen Bismarcks eine schwache Mehrheit. Abg. Kruse brachte die im Lieferungswesen vorgenommenen Unregelmäßigkeiten zur Sprache, worauf der Staatssekretär Kontreadmiral Heusner erklärte, daß die gerichtliche Untersuchung im Gange, vor Abschluß der Berathung aber jede weitere Mitteilung unmöglich sei. Für die Bestrebungen der Verwaltung, das Lieferungswesen zu reformieren, sprach Abg. Wörmann seinen Dank aus. Ohne wesentliche Debatten erledigte das Haus den Rest des Ordinariums. Am Freitag genehmigte der Reichstag nach längeren Debatten über den zum Ertrag für die Yacht "Hohenzollern" bestimmten Kaiser-Aviso-Dampfer den Marine-Etat. Die Reichstagswahlen wurden auf den 20. Februar ausberaubt und werden genau an dem Tage stattfinden, an dem das Mandat des am 21. Februar 1887 auf drei Jahre gewählten alten Reichstages erlischt. Diese Neuwahlen, die auf Grund des neuen Legislaturperiode-Gesetzes erfolgen, entscheiden auf fünf Jahre hinaus über die Zusammensetzung der nationalen Vertretung. Die Kartellparteien gehen mit voller Zuversicht in den Wahlkampf, weil der Neujahrsbrief des Kaisers an den Reichstanzler das rücksichtloseste Vertrauen zu dem Staatsmann befundete, der den größten Werth auf den Fortbestand des Kartells legte, weil ferner der Kaiser erst in den letzten Tagen auf eine Anfrage des Geheimiraths Hinspeter bezüglich der Bielefelder Wahl eine Antwort ertheilte, die jedes weitere Missverständnis bei ähnlichen Kandidaturen ausschließt.

Wenn auch die Mitglieder der am 4. d. M. in der österreichischen Reichshauptstadt zusammengetretenen Ausgleichskonferenz sich verpflichteten, über die Einzelheiten der Verhandlungen das strengste Stillschweigen zu bewahren, drang doch davon so viel in die Öffentlichkeit, daß die Regierung das Maß der Zugeständnisse an die Tschechen als voll ansicht und sich den deutschen Forderungen nicht abgeneigt zeigt. Es fiel allgemein auf, daß der Kaiser von Österreich bei dem Empfang der Delegirten in der Hofburg den deutschliberalen Führer von Plener demonstrativ auszeichnete und sich mit ihm am längsten von allen Mitgliedern der deutschböhmischen Ausgleichskonferenz unterhielt. Wenn sich seit der am Dienstag stattgefundenen Sitzung die Aussichten auf eine baldige Verständigung scheinbar wieder etwas ungünstiger gestalteten, erklärt sich dies unschwer durch den Beginn der Verhandlungen über Einzelheiten. Bei der Erörterung der Schulfrage ergeben sich, wie vorauszusehen war, bezüglich der Minderheitsschulen wesentliche Meinungsverschiedenheiten. Bekanntlich sollen nach dem Wunsche der Tschechen überall für die Minderheit der Bevölkerung in Böhmen die Schulen auf Landeskosten errichtet werden, während die Deutschen verlangen, daß jede Nationalität ihre Schulen aus eigenen Mitteln erhalten. Unüberbrückbar dürfte diese Kluft kaum sein. In der am Donnerstag abgehaltenen sechsten Sitzung wurde zunächst die am Tage vorher in Angriff genommene Frage des Landeskulturrathes einer Einzelberatung vorbehalten, sodann die Berathung der Justizangelegenheiten begonnen. — Über das Besinden des bejahrten Erzherzogs Albrecht, an dessen Infusio-Erkrankung sich ein bestiger Bronchial-Kartarrh anschloß, ist man nicht ohne erste Besorgniß.

Durch feiernde Seizer wurde an mehreren Orten der Schweiz die Ordnung erheblich gestört. Die in Bern vorgemachten Zwischenfälle veranlaßten die dortige Regierung, zwei Kompanien Oberländer aufzubieten und die ganze Polizeimacht dem Polizeidirektor Oberst Scherz zu unterstellen, welcher die Absicht kundgab, jede neue Ruhestörung gewaltsam zu unterdrücken.

Der am Montag verstorbene erste Generaladjutant des Königs von Italien, Graf Pasi, wurde am 9. d. M. in Rom in feierlicher Weise bestattet, wobei die ganze römische Garnison Spalier bildete. Dem Begräbnisse wohnten der König und die Königin von Italien, sowie die Minister, die Behörden und eine sehr zahlreiche Menschenmenge bei. Unter den zahlreichen Blumenschreinen befanden sich drei prachtvolle Kränze vom König und seiner Gemahlin und von dem deutschen Kaiser. An demselben Tage wurde in Anwesenheit der italienischen Königsfamilie eine stille Messe im Pantheon aus Anlaß des Todestages des Königs Victor Emanuel abgehalten. Zahlreiche Amtsträger und Gesellschaften Roms und viele Studirende legten Kränze am Grabe des ersten Königs von Italien nieder.

In der niederländischen Hauptstadt wurde am Donnerstag eine Ausstellung von Erzeugnissen des Transvaal-Freistaates feierlich eröffnet. Bei dieser Gelegenheit sind in Amsterdam verschiedene schwungvolle Reden über die Verbrüderung des alten und des neuen Vaterlandes gehalten worden.

König Leopold von Belgien leidet noch an den Folgen eines während des Gottesdienstes nach dem Brand des Laekener Schlosses stattgefundenen Unfalls, eines Stoßes gegen den zu niedrig hängenden Kronleuchter. Die belgischen Kammermänner werden angegangen werden, die Mittel für den Wiederaufbau des Schlosses zu bewilligen. Der Ausstand der Grubenarbeiter in der Vorlage ist im Abnehmen, derjenige in und um Charleroi unverändert, wogegen die Zahl der feiernden Arbeiter in Lüttich noch täglich zunimmt. Bei Chanélineau fanden Dynamitanschläge statt, welche das Haus eines Grubenaufsehers teilweise zerstörten.

Von mehreren französischen Blättern wurde die Andeutung, daß der Präsident Carnot zum Regierungsbildum des Königs von Belgien nach Brüssel reisen und dort möglicherweise eine Begegnung mit dem deutschen Kaiser haben werde, mit wahren Wuthausbrüchen beantwortet. Die Regierungsmänner beeilten sich deshalb, eine solche Absicht auf das Entschiedenste zu stellen. Das Pariser Zeitblatt "Evenement" veröffentlichte eine Unterredung seines Reporters mit dem österreichischen Botschafter in Paris, Grafen Hoyos, bezüglich der verbreiteten Gerüchte über die angeblich geplante Abdankung des Kaisers Franz Joseph. Der Reporter erzählt, der Botschafter habe erklärt, das Gerücht sei reine Erfüllung, dabei sich aber absprechend über den Dreiebund und außerordentlich freundlich über Frankreich geäußert. Selbstverständlich sind die Freundschaftsversicherungen des Grafen Hoyos ein willkürlicher Zusatz des "Evenement."

Durch die lebensgefährliche Erkrankung des jungen Königs von Spanien wurde die Lösung der Ministerkrise erheblich verzögert, da die Königin-Mutter durch die Sorge um das

Leben ihres Kindes vollkommen im Anspruch genommen war. Das neue spanische Kabinett (Sagasta Nummer 3) ist noch nicht gebildet, aber im Entstehen begriffen. Die Schwierigkeit liegt darin, einen Finanzminister zu finden, doch dürfte der bisherige Ministerpräsident Sagasta sich mit dem schwarzösterreichischen Kandidaten Gamazo schließlich einigen.

Zwischen England und Portugal wird noch wegen Beilegung des Streitfalls verhandelt, den der portugiesische Major Serpa Pinto durch einen Angriff auf die unter englischem Schutz stehenden südostafrikanischen Stämme der Makolos hervorrief. Die englischen Journale geben sich den Anschein, als könnten sie den portugiesischen Patriotismus und den Widerstand des kleinen Portugal nicht begreifen, weil jetzt die mächtige britisch-afrikanische Seen-Gesellschaft das englische auswärtige Amt durch übertriebene Berichte über die Vorgänge im Ryassa-Lande zu einer Aktion zwingen möchte. Die Meldung, daß die Portugiesen die Dampfer der Seen-Gesellschaft enterten und die Niederziehung der englischen Flagge erzwangen, ist noch völlig unbefriedigt. Die Antwort Portugals auf die sehr entschiedene Note des englischen Premierministers sollte am Donnerstag Abend dem Lord Salisbury in Hatfield überreicht werden. In Lissabon heißt man die Hoffnung, daß die in der Antwort enthaltenen Versicherungen England zufrieden stellen würden.

Tagesthau.

Freiberg, den 11. Januar.

Der deutsche Kaiser begab sich gestern früh nach dem Anhalter Bahnhofe, wo um 6 Uhr 38 Minuten die Ankunft der Kaiserin Friedrich und der Prinzessinnen-Töchter Victoria und Louise Margaretha mit dem fahrplanmäßigen Zuge erfolgte. Se. Majestät schritt auf den Wagen zu, in welchem die Kaiserin Friedrich am Fenster stand, half seiner Mutter beim Aussteigen und küßte ihr die Hand, dann küßten beide Majestäten sich wiederholte in stummem Schmerze. Hierauf begrüßte Kaiser Wilhelm die Prinzessinnen-Schwestern, während die Frau Erbprinzessin Charlotte sich der Mutter zuwandte. Hierauf umarmte der Kaiser den mit demselben Zuge angelangten Kronprinzen von Schweden, bot dann seiner Mutter den Arm und geleitete sie durch den Empfangsraum hinab zu dem Wagen. Die anderen Fürstlichkeiten folgten. Die hohen Herrschaften — Kaiser Wilhelm mit der Kaiserin-Mutter — führten nach dem ehemals Kronprinzenpalais, woselbst die regierende Kaiserin zur Begrüßung anwesend war. Nach einem Kniehakt lehrte sodann das deutsche Kaiserpaar nach dem königlichen Schlosse zurück, und empfing 8½ Uhr dort den Besuch der Kaiserin Friedrich und Tochter. Darauf besuchten die Majestäten gemeinsam die Schlosskapelle, um dort längere Zeit am Sarge der Kaiserin Augusta in stillem Gebet zu verweilen. Nach 9 Uhr unternahm der Kaiser eine Spazierfahrt nach dem Thiergarten und eine längere Promenade. Von dort zurückgekehrt, hatte der Kaiser im Auswärtigen Amt eine Berathung mit dem Grafen Herbert Bismarck und stellte darauf den Grafen Wanda von Porsoncher am Pariser Platz einen Besuch ab. Gegen halb 12 Uhr nach dem Schloss zurückgekehrt, nahm der Kaiser am Nachmittage auch noch den Vortrag des Staatssekretärs v. Bötticher entgegen. Gestern Abend um 7 Uhr fand bei den Kaiserlichen Majestäten größere Familietafel und für das Gefolge der Fürstlichkeiten im Gardes du Corps-Saal Marschall-Tafel statt. — Bei dem heutigen Leichenbegängnis der Kaiserin Augusta wurde (dem ausgegebenen Programme gemäß — siehe Depeschen) der Zug eröffnet durch je eine Eskadron des 1. Garde-Dragoner-Regiments, des Garde-Kürassier-Regiments, des Kürassier-Regiments Königin Nr. 2, sowie durch ein kombiniertes Bataillon des 4. Garde-Grenadier-Regiments Königin. Einer Eskorte des Regiments der Gardes du Corps folgten die Hofsourire und die anwesende Geistlichkeit. Sodann fanden die Dienerkraft und die Haus-Offizianten u. s. w., die Pagen und die Leibärzte der hochseligen Majestät, Kammerjunker und Kammerherren, hieran schlossen sich die Abordnungen des 4. Garde-Grenadier-Regiments Königin und des Kürassier-Regiments Königin. Es folgten vier Marzsäule, die Bize-Oberhofs- und Oberhofschargen, die Leibpagen, die beiden diensthürenden Kammerherren, der Oberhofmeister Graf v. Nesselrode sowie der Ober-Gewandkämmerer Graf F. v. Porsoncher. Nun mehr kam der Leichenwagen. Die Zipse des Leichenwagens trugen der Staatsminister v. Buttstädt, die General-Adjutanten Graf Wilhelm von Brandenburg, Graf v. d. Goltz und v. Treslow, die Kordon des Balbachins der Bize-Ober-Schloß-Hauptmann Graf v. Fürstenstein, der Ober-Wundschent Graf v. Büdler-Berghaus, der Ober-Stallmeister v. Rauch und der Ober-Schloßhauptmann Graf W. v. Porsoncher-Sedlitzky. Hinter dem Leichenwagen schritten der Oberst-Jägermeister Fürst von Pleß, der Oberst-Truchsess Fürst von Radolin und der Oberst-Kämmerer Graf Otto von Stolberg-Wernigerode. Sodann fanden: der Kaiser, umgeben von dem Könige von Sachsen, dem Großherzog von Baden und dem Großherzoge von Sachsen; die Prinzen und die zum Leichenbegängnis er-

Nr. 9.

schienenen Kaiserlichen und Königlichen Hoheiten und die sonstigen höchsten Herrschaften, sowie die Abgeordneten fremder Souveräne. — Hieran schlossen sich die Gefolge des Kaisers, der Kaiserin, der Kaiserin Friedrich sowie der fremden Allerhöchsten Herrschaften. Unter Bortritt zweier Marschälle kamen nunmehr die nachgeborenen Prinzen aus souveränen neufürstlichen Häusern, hinter denen die General-Feldmarschälle, die Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler, die Thes der fürstlichen und ehemals reichständischen gräflichen Häuser, der Vize-Präsident des Staatsministeriums, aktive und inaktive Generale, und Staatsminister, die Präsidenten der Parlamente, hervorragende Vertreter der Militär- und Zivilbehörden, der Präsident des Evangelischen Oberkirchenrats u. a. m. Endlich folgten Deputirte der Reichsbehörden, des Ministeriums des Königlichen Hauses und des Herold-Amtes, des Militärs, des Zivils und des Marine-Kabinetts, der Königlichen Staatsministerien, des Reichstages, des Evangelischen Oberkirchenrats und der Ober-Rechnungskammer, des Provinzialverbandes der Provinz Brandenburg, der Akademien der Wissenschaften und der Künste, sowie der Universität zu Berlin, des Magistrats und der Stadtverordneten von Berlin, Potsdam und Charlottenburg, des Patriotischen Frauenvereins und des Central-Komites der deutschen Vereine vom rothen Kreuz. Der Zug wurde durch eine Eskadron des Regiments des Garde du Corps geschlossen. — Von der Schloßbrücke bis zur Sieges-Allee hatten zu beiden Seiten des Weges Innungen, Kriegervereine und andere Körperschaften Aufstellung genommen. Die nicht im Zuge befindlichen Truppen des Gardelöps aus der Garnison Berlin bildeten von der Sieges-Allee bis nach Charlottenburg Spalier, während in Charlottenburg selbst bis zum Mausoleum die Truppen der Garnisonen Charlottenburg, Spandau und Lichtenfelde Spalier bildeten. — Die Kaiserinnen Augusta-Vittoria und Friedrich fuhren mit den Prinzessinnen vom Schloß aus direkt zum Mausoleum, während die Ober-Hofmeisterin der hochseligen Kaiserin Augusta mit deren Hof-Palasträumen den Sarg am Luisen-Platz in Charlottenburg erwarteten, um ihn von dort zum Mausoleum zu geleiten. — Wie die „Nord.“ Abg. Bismarck mittheilt, beabsichtigte Fürst Bismarck nach Berlin zu kommen, um der Beisetzung seines Beizwöhnens. Der Kaiser hat jedoch aus eigenem Antriebe dem Fürsten Bismarck befohlen, daß er mit Rücksicht auf die Schönung seiner Gesundheit sich von den anstrengenden Feierlichkeiten fern halte und seinen Landaufenthalt in Friederischruh nicht unterbreche. — Die offiziösen „Berliner Politischen Nachrichten“ schreiben anlässlich der jüngsten Herceinziehung des Kaisers in die Bielefelder Wahlangelegenheiten, es habe der Mißbrauch der kaiserlichen Autorität zur Beeinflussung von Wahls und die darin liegende Identifizierung des Kaisers mit der „Kreuz-Zeitung“, die übrigens schon aus der bekannten Veröffentlichung des „Reichs-Anzeigers“ genügend gekennzeichnet sei, das Allerböse Mißhaften erregt. Der Kaiser hat Befehl ertheilt, daß die „Kreuz-Zeitung“ in den königlichen Schlössern nicht mehr aufliegen oder gehalten werden soll.

Der deutsche Reichstag sah gestern die zweite Bevollmächtigung des Marinerats bei dem Extraordinarium fort. — Bei Tit. 1 fragte Abg. Rickert, ob bezüglich aller in Angriff genommenen Bauten mit voller Sicherheit geagt werden könne, daß alle bewilligten Gelder bis 1. April ausgegeben werden könnten. Redner verneinte bei dem Extraordinarium jede gebotene Sparsumme. Er werde daher gegen diese Position stimmen, nachdem die Verwaltung es verjährt habe, über diese und andere Fragen volle Klarheit zu geben. Richtig sei es, daß in den Kreisen der Marineverwaltung über das, was unsere Marine sein müsse, ein vollkommenes Umdenken eingetreten sei. — Staatssekretär Heusner erwiederte, es würden am Ende des laufenden Etatsjahres 2 Millionen von den bewilligten Mitteln übrig bleiben, die aber im nächsten Etatjahr zur Verwendung kommen werden. Der Bau des Aviso für größere Kommandoverbände sei nothwendig, weil die bisherigen Schiffe nicht mehr den Ansprüchen auf Schnelligkeit entsprechen und daher zu dem hier in Aussicht genommenen Zwecke sich nicht eigneten. Bei den übrigen Neuorderungen handle es sich zu meist um Ersatz für ältere unbrauchbar gewordene Schiffe. — Abg. Windhorst empfahl äußerste Sparsumme. Es sei allerdings für den Reichstag außerordentlich schwer zu unterscheiden, was bei den Marineforderungen nothwendig sei. Daher würden auch gewöhnlich die Forderungen des Marinerats einfach hingenommen. Es kommt nur immer wieder den Regierungen zurufen: „Neberspannt den Bogen nicht, daß Volk kann die Lasten nicht mehr tragen.“ Die Marineverwaltung habe sich, wie auch er zugebe, in der That auf einen anderen Boden gesetzt. Die Marineverwaltung möchte er fragen, ob, wenn die neuen Panzer bewilligt sind, dann endlich die Grenze erreicht sein werde. Die Steuerkraft des Volkes müsse geachtet werden. Zeit sei aber schon wieder eine neue Forderung aufgetreten, die für den Aviso für größere Kommandoverbände. Dieselbe habe im Volke keinen guten Eindruck gemacht. Er lehne die Forderung daher für jetzt ab. Die englischen Seehelden, wie Nelson etc., hätten auch keine solchen Schiffe gehabt. Er wiederholte, daß er eine definitive Abstimmung dem nächsten Reichstage überlässe; heute sage er nein! — Abg. Wörmann bemängelte die Gewohnheit Rickerts, immer in alten Denkschriften zu wählen, man müsse sich auf den heutigen Standpunkt stellen. Der deutsche Handel habe sich in den letzten Jahrzehnten sehr gehoben und bedürfe darum auch eines erhöhten Schutzes. Die alten Schiffe könnten heute ihren Zwecken nicht mehr entsprechen. Was den Aviso betrifft, so sei es klar, daß es nothwendig sei, ein schnelleres Schiff für den Dienst zu haben, den jetzt die Nach „Hohenzollern“ verleihe. Die in Aussicht genommene Maschine von 6000 Pferdestärken findet er noch gar nicht viel, ebenso nicht die Summe von 4½ Millionen Mark für ein Schiff, das den angegebenen Zwecken dienen sollte. — Abg. Richter bestreit, daß unsere Marine wenig neue Schiffe gebaut habe. In fast abenteuerlicher Weise seien wir mit Schiffsbauten vorgegangen. Unser Handel brauche gar keine Marine zu seinem Schutz; der frühere Vertreter Hamburgs meinte sogar, daß die Marine Streitigkeiten oft provoziere. Daß man ein Preußisch Schiff bauen wolle, während man die berechtigten Ansprüche der unteren Beamten auf Erhöhung ihrer Gehälter nicht befriedige, könne man vor dem Lande nicht verantworten. — Abg. v. Freges wies auf die verhältnismäßig geringe finanzielle Bedeutung hin, die diese Forderung für den Aviso im Verhältnis zu den anderen großen Marineforderungen habe. — Abg. v. Bennigsen entwickelte die Aufgaben, die unserer Marine zufallen. Nicht um eine Vermehrung unserer Schiffe handele es sich jetzt, sondern lediglich um den Ersatz älterer, für ihre Zwecke unbrauchbar gewordene Schiffe. Möglichst rasch müßten solche Panzer zum Ersatz alter Schiffe gebaut werden, um in der Nord- und Ostsee unsere Vertheidigung zu führen. Der Aviso soll im Wesentlichen an die Stelle der „Hohenzollern“ treten. Dieses Schiff sei auch ein älteres Schiff, es sei 1875 vom Stapel gelungen. Es habe 271000 M. gekostet, sei also auch kein kleineres Schiff. Das neue Schiff soll 4½ Millionen kosten. Von der Differenz müsse man doch aber das abziehen, was der Bau in den Jahren 1890 ff. mehr kosten werde, als er in den Jahren 1875 ff. gekostet hätte. Ferner müsse man auch noch abziehen, was das Schiff an Ausstattung mehr koste. Freilich bleibe dann immer noch ein Rest übrig; diesen Rest zu Agitationen im Volke etc. zu benutzen, könne er den Herren nicht verwehren und sie mögen es thun. Aber man solle doch bedenken, daß es in dem Volke sicher keinen Anstoß erregen werde, wenn das Schiff eine etwas prächtigere Ausstattung bekommt, das auch von unserem Kaiser benutzt werden soll, der ein Herz habe für die Marine. Schließlich betonte Redner, daß diese Forderung seit 1871 die erste sei, die für den Kaiser im deutschen Parlament erscheine. Das deutsche Volk würde

es sicher wunderbar finden, wenn diese Forderung auf ernstlichen Widerstand stoßen würde. — Abg. Wörmann kontrahierte, daß der Abg. Richter nicht bereit sei, den deutschen Handel zu schützen.

— Nach einer kurzen Bemerkung des Abg. Kalle trat man in die Einzelberatung ein. Zu der Forderung für den Bau eines Aviso für größere Kommandoverbände nahm Abg. Richter nochmals das Wort und sagte: „Herr von Trege habe auf die Friedensreisen unseres Kaisers hingewiesen; es liegt mir fern, über den politischen Werth derselben distinutum zu wollen, jedenfalls zeigt der Umstand, daß sie stattgefunden haben, daß solche Reisen auch auf der „Hohenzollern“ möglich sind. Für den Erfolg derselben ist es doch gleich, ob ein Schiff 15 oder 18 Knoten fährt. Herr von Bennigsen hat darauf hingewiesen, daß dies die erste Forderung für den Kaiser sei, wir haben doch aber auch schon den Bau der „Hohenzollern“ und die Reparaturkosten für dieses Schiff bewilligt. Wir müssen gegen die Position stimmen, weil wir glauben, daß hiermit das Prinzip der altpreußischen Sparsumme verlassen wird.“ — Staatssekretär Heusner: „Herr Richter stellt es so hin, als ob ein Preußisch Schiff zu privaten Zwecken gebaut werden sollte. Dies ist nicht der Fall. Der Aviso soll zur Aufnahme des Hauptquartiers dienen und muß darnach eingerichtet werden, die „Hohenzollern“ genügt zu dem nicht mehr.“

An der weiteren Debatte beteiligten sich die Abg. Graf Stolberg, v. Bennigsen, Richter und Windhorst, worauf der Titel gegen die Stimmen der Freiwilligen, der Sozialdemokraten und des Zentrums (mit Ausnahme der Abg. v. Frankenstein und Freiherrn v. Landsberg) bewilligt wurde. — Ebenso gelangten im Übrigen die Kommissionsvorlage zur Annahme. — Die Budget-Kommission beantragte 1025000 M. zur Erwerbung eines Gebäudes für das Oberkommando der Marine in Berlin zu streichen.

Trotzdem der Staatssekretär Heusner die Forderung befürwortete, wurde dieselbe nach dem Antrag der Kommission abgelehnt. — Im Ordinarium strich man noch auf Antrag der Kommission eine Kaserne bei Cuxhaven und im Extraordinarium wurden von der Summe zu Geschützen für Befestigungen an der unteren Elbe 700000 Mark abgezehrt. — Im Übrigen wurde der Marine-Etat in den einzelnen Positionen bewilligt. — Die Beratung der Deutschen über die Ausführung der seit dem Jahre 1875 erlassenen Anleihegesetze wurde nach einer kurzen Bemerkung des Abg. Scipio und einer Erwideration des Staatssekretärs des Reichsschattentes, v. Malzahn, erledigt.

— Im Ordinarium strich man noch auf Antrag der Kommission das Schreiben des Stellvertreters des Reichsanzellers vom 3. Dezember 1889, betreffend Nachsuchung strafrechtlicher Verfolgung der Elberfelder „Freien Presse“ wegen Beleidigung des Reichstages. — Gemäß dem Kommissionsantrag verzog die Hause die Ernächtigung. Endlich beschloß man die Gilgierleistungserklärung der Wahl des Abg. Poll (2. Bromberg). — Nächste Sitzung: Montag 12 Uhr; Tagesordnung: Militärat.

— In Berlin verstarb vorgestern der Wirtliche Rath Oberpräsident a. D. Dr. Moritz von Bardeleben. Der selbe, am 17. November 1814 geboren, hat sich um die von ihm lange verwaltete Provinz, speziell auch um die Stadt Koblenz, welches der Sitz des rheinischen Oberpräsidiums ist, große Verdienste erworben.

Von den italienischen Regierungsorganen wird die Meldung des „Mémoire Diplomatique“, Russland, hält es geneigert, die Ratifizierung des Artikels 17 des italienisch-ägyptischen Vertrages zur Kenntnis zu nehmen, als völkerrechtlich begründet bezeichnet. — Der Kardinal-Staatssekretär Rampolla übermittelte dem preußischen Gesandten v. Schlegel die Bekleidungsgebungen des Papstes über das Hindernisse des Kaiserin Augustia.

Vor dem Zuchtpolizeigericht der französischen Hauptstadt ist am 7. d. M. ein Spionageprozeß verhandelt worden. Angeklagt war ein Zivilingenieur Vanault, der sich angeblich auch „Graf v. Mahlberg“ nennt. Er ist der Gründer einer

Die Sünden der Väter.

Novelle von M. Widdern.

(11. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Liebes, liebes Fraulein,“ flüsterte sie nun: „ich danke Ihnen von ganzem Herzen.“ Es lag etwas so Ungewöhnliches in dem Weinen des jungen, stets harmlos heiteren, oft sogar recht übermütigen Mädchens, daß Fraulein von Brünningshofen verwundert das Köpfchen der kleinen zurück bog und forschend in die dunklen Augen sah; dann aber meinte sie freundlich: „Sie haben mir durchaus nichts zu danken, Gertha! Mein Vorschlag war keine Liebenswürdigkeit gegen Sie, sondern lag in der Natur der Sache. Nun aber lassen Sie auch alle Sentimentalität, Herzchen! Die Zeit steht nicht still, und wir haben noch Manches zu thun, um Ihre Durchlaucht würdig zu empfangen.“ Damit erhob sich das Fräulein von ihrem Stuhl, und Gertha's Arm ergreifend, verließ sie das lauschige Plätzchen unter der Buche. Die übrigen Damen folgten ihrem Beispiel — Anna von der Oberin geführt. Hubert allein blieb an dem Tische zurück; die Mutter hatte ihn ja nicht aufgefordert, sie in das Haus zu begleiten. Und vielleicht lag es auch in seinem eigenen Willen, ein stilles Biertäuschen in gänzlicher Einsamkeit zu verleben. Vielleicht wollte er hier in der idyllischen Ruhe des Stiftsgartens über moncherlei, was seine Seele bewegte, nachdenken. War dem so, so sollte er jedoch für jetzt wenig Befriedigung für seine Wünsche finden: denn kaum hatte er sich wieder auf dem Platz niedergelassen, von dem er sich erhoben, als die Damen in das Haus gegangen, so kam Gertha süss wie ein Ich von Neuem die Freitreppe hinabgeeilt und lehrte nach dem Rondell unter der Buche zurück.

„Gott sei Dank, Hubert, daß ich Dich noch hier finde!“ rief sie mit fliegendem Atem, als sie den Bruder erreicht, und sich schnell neben ihn setzend, fasste sie seine Hände und setzte hinzu: „Ich habe Mama gefragt, daß ich mir nur die Blumen zu den Sträuchern und Kränzen selbst hole wollte, um so schnell als möglich wieder in den Garten hinaus zu kommen; ich mußte Dich ja sprechen, Hubert — um jeden Preis.“

Er blickte sie zerstreut an; aber der aufgeregte Ausdruck ihres Gesichts machte ihn doch betroffen, so daß er interessiert fragte:

„Nun, und was hast Du mir so Wichtiges zu erzählen, Kind?“

Sie schaute einen Augenblick zu Boden, aber nur einen Augenblick — dann sprudelte es leidenschaftlich über ihre Lippen, jenes gewichtige Geheimniß, das sie von Graf Kovac erfahren. — Alles — auch das geringste Wort, welches der Ungar zu ihr gesprochen.

Hubert hörte ihr, sichtlich auf das Peinlichste berührt, zu. Seine Stirn legte sich in Falten, und als Gertha geendet, stieß er zornig mit dem Fuß auf den Kies und sagte heftig:

„Wie kommt dieser Mann dazu, Dir zu offenbaren, was wir so ähnlich verborgen halten, um Dir Deine Harmlosigkeit zu erhalten? Und wie,“ fuhr er dann fort, „könnte sich Graf Kovac überhaupt eine so genaue Kenntnis unserer Familiengeschichte erwerben?“

Er sah Gertha fragend an; aber das Mädchen schüttelte den Kopf. „Darüber hat er mir nichts geagt.“ erwiderte sie dann, nun selbst über diesen Punkt betroffen, der ihr wunderbarerweise bisher noch gar nicht aufgefallen.

Hubert blieb wieder vor ihr nieder. „Kovac und wieder Kovac!“ stieß es durch seine Seele. „Anna erzählte, als sein Name genannt wurde, sie meine auch, in mir müsse die Rennung deselben Erinnerungen unliebsamer Art wetzen.“

Und jetzt gesteht mir das Kind, von dem landfremden Manne die traurige Geschichte gehört zu haben!“ Er schüttelte den Kopf. „Ich werde ihn näher zu treten suchen,“ flüsterte er dann vor sich hin. „Von seinen Lippen will ich es hören, in welcher Beziehung er zu Fräulein von Starenberg steht, und weshalb sein Name böse Erinnerungen in mir wecken und von Mama nicht gehört werden soll.“

Gertha neigte verständnis den Kopf. Dann lehnte sie sich noch inniger an den Bruder, und schütteln — leise nur wie ein Hauch — sagte sie nun: „Ich möchte Dich auch noch etwas fragen, Hubert!“

„Sag' mir!“ sagte er kurz.

Sie atmete rascher, und an dem Zipfel ihres gestickten weißen Schürzchens zupfend, das sie über das helle Morgenkleidchen gebunden, meinte sie, immer wieder stotzend:

„Hubert — der liebe Herr Prediger sagte uns während des Konfirmationsunterrichts so oft, daß es Christenpflicht sei, jedwedes Unrecht zu verzeihen, das uns im Leben angethan worden. Weißt Du — und ich habe mir die Worte auch zu Herzen genommen — sehr zu Herzen, lieber Hubert — und da — da —“

Die langen, seidenen Wimpern senkten sich über die dunklen Augen. Es zuckte um den Mund des Mädchens, und man sah deutlich, wie es in ihm kämpfte. So vergingen Minuten.

„Ja, es bedurfte des freundlichsten Zuspruchs von Seiten des Bruders, ehe Gertha sich joweiß setzte, um Hubert zu gestehen, um was sie ihn eigentlich befragt wollte.“

Endlich aber öffneten sich ihre Lippen wieder: „Papa bereut so bitter das an Mama begangene Unrecht und —“

es sicher wunderbar finden, wenn diese Forderung auf ernstlichen Widerstand stoßen würde. — Abg. Wörmann kontrahierte, daß der Abg. Richter nicht bereit sei, den deutschen Handel zu schützen.

— Nach einer kurzen Bemerkung des Abg. Kalle trat man in die Einzelberatung ein. Zu der Forderung für den Bau eines Aviso für größere Kommandoverbände nahm Abg. Richter nochmals das Wort und sagte: „Herr von Trege habe auf die Friedensreisen unseres Kaisers hingewiesen; es liegt mir fern, über den politischen Werth derselben distinutum zu wollen, jedenfalls zeigt der Umstand, daß sie stattgefunden haben, daß solche Reisen auch auf der „Hohenzollern“ möglich sind. Für den Erfolg derselben ist es doch gleich, ob ein Schiff 15 oder 18 Knoten fährt. Herr von Bennigsen hat darauf hingewiesen, daß dies die erste Forderung für den Kaiser sei, wir haben doch aber auch schon den Bau der „Hohenzollern“ und die Reparaturkosten für dieses Schiff bewilligt. Wir müssen gegen die Position stimmen, weil wir glauben, daß hiermit das Prinzip der altpreußischen Sparsumme verlassen wird.“

— Staatssekretär Heusner: „Herr Richter stellt es so hin, als ob ein Preußisch Schiff zu privaten Zwecken gebaut werden sollte. Dies ist nicht der Fall. Der Aviso soll zur Aufnahme des Hauptquartiers dienen und muß darnach eingerichtet werden, die „Hohenzollern“ genügt zu dem nicht mehr.“

An der weiteren Debatte beteiligten sich die Abg. Graf Stolberg, v. Bennigsen, Richter und Windhorst, worauf der Titel gegen die Stimmen der Freiwilligen, der Sozialdemokraten und des Zentrums (mit Ausnahme der Abg. v. Frankenstein und Freiherrn v. Landsberg) bewilligt wurde. — Ebenso gelangten im Übrigen die Kommissionsvorlage zur Annahme. — Die Budget-Kommission beantragte 1025000 M. zur Erwerbung eines Gebäudes für das Oberkommando der Marine in Berlin zu streichen.

Trotzdem der Staatssekretär Heusner die Forderung befürwortete, wurde dieselbe nach dem Antrag der Kommission abgelehnt. — Im Ordinarium strich man noch auf Antrag der Kommission das Schreiben des Stellvertreters des Reichsanzellers vom 3. Dezember 1889, betreffend Nachsuchung strafrechtlicher Verfolgung der Elberfelder „Freien Presse“ wegen Beleidigung des Reichstages. — Gemäß dem Kommissionsantrag verzog die Hause die Ernächtigung. Endlich beschloß man die Gilgierleistungserklärung der Wahl des Abg. Poll (2. Bromberg). — Nächste Sitzung: Montag 12 Uhr; Tagesordnung: Militärat.

— In Berlin verstarb vorgestern der Wirtliche Rath Oberpräsident a. D. Dr. Moritz von Bardeleben. Der selbe, am 17. November 1814 geboren, hat sich um die von ihm lange verwaltete Provinz, speziell auch um die Stadt Koblenz, welches der Sitz des rheinischen Oberpräsidiums ist, große Verdienste erworben.

Von den italienischen Regierungsorganen wird die Ratifizierung des Artikels 17 des italienisch-ägyptischen Vertrages zur Kenntnis zu nehmen, als völkerrechtlich begründet bezeichnet. — Der Kardinal-Staatssekretär Rampolla übermittelte dem preußischen Gesandten v. Schlegel die Bekleidungsgebungen des Papstes über das Hindernisse des Kaiserin Augustia.

Vor dem Zuchtpolizeigericht der französischen Hauptstadt ist am 7. d. M. ein Spionageprozeß verhandelt worden. Angeklagt war ein Zivilingenieur Vanault, der sich „Graf v. Mahlberg“ nennt. Er ist der Gründer einer

Eine abwehrende Handbewegung des Doktors unterbroch sie. „Sprich nicht mehr von ihm!“ sagte er in ungewohntem Ton.

„Doch, doch, Hubert,“ flüsterte sie schmeichelnd, indem ihre weichen Fingerchen seine Wangen kosteten. „Wir sollen nicht richten — und dem eigenen Vater gegenüber.“

„Thue mir den Gefallen, Gertha und laß diese Beschwörungen. Wenn Du durchaus von dem Unseligen sprechen möchtest, so thue es wenigstens ohne Umschweife. Es ist die höchste Zeit, daß ich nach S. hinuntergehe, um meinen Patienten zu besuchen.“

„Nun denn — in Gottes Namen!“ Gertha holte einmal tief Atem, strich sich mit der Hand über die Stirn und sagte — so schnell, daß sich die Worte fast überstürzten: „Ich möchte die Eltern miteinander zu verstehen suchen zu diesem Hause an Papa schreiben; er —“

Hubert war in die Höhe gesprungen. „Hast Du den Betrieb verloren?“ rief er. Und des Mädchens Hand saß ihm er leidenschaftlich fest: „Denkt Du denn, unsere Mutter habe so wenig Stolz, so wenig Ehre, daß sie jemals

Amtlicher Theil.

Verordnung

an sämtliche Amtshauptmannschaften, Stadträthe, Bürgermeister und Gemeindevorstände, die Wahlen zum Reichstag betreffend.
Nachdem durch Kaiserliche Verordnung vom 8. Jhd. Mts. zur Vornahme der Neuwahlen für den Reichstag

der 20. Februar dieses Jahres

festgesetzt worden ist, so werden die Gemeindeobrigkeiten — als welche in dieser Beziehung für die Städte, in welchen die Revidierte Städteordnung gilt, die Stadträthe, für die Städte, in welchen die Städteordnung für mittlere und kleine Städte gilt, die Bürgermeister und für das plattdeutsche Land die Amtshauptmannschaften zu betrachten sind — hierdurch angewiesen, unter Beobachtung der in dem Wahlgesetz für den Reichstag vom 31. Mai 1869 (Bundesgesetzbuch v. J. 1869 S. 145 flg.) und in dem zu Ausführung dieses Gesetzes erlassenen Reglement vom 28. Mai 1870 (Bundesgesetzbuch v. J. 1870 S. 225 flg.) enthaltenen Bestimmungen umzusetzen, und zwar zugleich für die in ihren Bezirken gelegenen exemten Grundstücke die in den §§ 6 und 7 des angezogenen Reglements vorgeschriebene Abgrenzung der Wahlbezirke vorzunehmen.

Hierauf haben die Stadträthe, Bürgermeister und Gemeindevorstände in Gemäßheit von § 8 des Wahlgesetzes und § 1 des Reglements die Wählerlisten aufzustellen.

In Gemeinden, welche in mehrere Wahlbezirke einzuteilen sind — § 7 Abs. 3 des Reglements — hat die Aufstellung dieser Listen für jeden Bezirk geordnet zu erfolgen, und es sind daher die Gemeindevorstände von den Amtshauptmannschaften wegen der geschehenen Bezirks-einteilung rechtzeitig mit Anweisung zu versehen.

Die Auslegung der Wählerlisten hat spätestens am 23. Januar dieses Jahres

zu erfolgen und es ist deshalb von den Stadträthen, Bürgermeistern und Gemeindevorständen vorher die in § 2 des Reglements vorgeschriebene Bekanntmachung zu erlassen.

Die für die Wahlhandlung benötigten Protokoll- und Gegenlistenformulare werden für die städtischen Wahlkreise den Stadträthen und bzw. Bürgermeistern, für die Wahlbezirke des plattdeutschen Landes den Amtshauptmannschaften zur Beendigung an die Wahlvorsteher zugehen.

Dresden, am 10. Januar 1890. Ministerium des Innern.

v. Nostitz-Wallwitz. Paulig.

Mehrbeliebungstermin.

Für eine an der Verbindungsstraße zwischen Humboldt- und Berthelsdorferstraße gelegene Baustelle ist uns ein Kaufpreis von 7 M. — Pfsg. für das Quadratmeter geboten worden. Diefenigen, welche dieses Gebot zu übersehen gewillt sind, werden hierdurch ersucht, in dem auf

Sonnabend, den 11. Januar d. J.,

anberaumten Mehrbeliebungstermine an Rathstelle — Zimmer Nr. 5 — zu erscheinen, ihre Gebote zu eröffnen und des Weiteren gewartig zu sein.

Freiberg, den 7. Januar 1890.

Der Stadtrath.
Rössler. Thg.

Bekanntmachung für Brand.

Aus gesundheitspolizeilichen Gründen wird hierdurch für den Bezirk der Stadt Brand angeordnet, daß das Verenden bez. die Zwangsstötting eines jeden Pferdes und Rindvieches ausnahmslos, eines Schweines, Schafes, Hundes oder einer Ziege nur dann, wenn das Thier sich zur Zeit des Todes nicht mehr in dem Jahre befunden hat, in welchem es zur Welt gekommen, sofort, längstens aber binnen 12 Stunden dem unterzeichneten Bürgermeister anzugeben ist, welcher den Cadaver entweder von dem Freiberger Caviller Herrn Ernst Adolph Günzel abholen oder nach Besinden an einem hierzu bestimmten Orte unter polizeilicher Beaufsichtigung vergraben läßt. Die Abholung erfolgt kostensfrei und wird für ein Pferd- oder Rindviechcadaver außerdem noch eine Kauffsumme von 6 Mark gezahlt.

Die Nichtbeachtung oder Versäumnis dieser Anordnung zieht eine Ordnungsstrafe bis zu 75 Mark oder Haft bis zu 8 Tagen nach sich.

Brand, am 9. Januar 1890.

Der Bürgermeister.
Schönher.

Allgemeiner Anzeiger.

Königl. Realgymnasium und Landwirtschaftsschule in Döbeln.

Das neue Schuljahr beginnt in beiden Anstalten Dienstag, den 15. April. Die Aufnahmeprüfung findet Montag, den 14. April, von früh 8 Uhr an statt.

Zur Aufnahme in die unterste Klasse (Sexta) des Realgymnasiums ist erforderlich, daß der Aufzunehmende das 9. Lebensjahr erfüllt hat und diejenigen Kenntnisse besitzt, welche von einem wohlbegabten, fleißigen Knaben, nach dreijährigem Besuch einer guten Bürgerschule erlangt werden.

Für den Eintritt in die unterste (III.) Klasse der Landwirtschaftsschule ist die Reife für Untertertia eines Realgymnasiums, oder eines Gymnasiums, oder für die dritte Klasse einer Realschule erforderlich. Das Reifezeugnis unserer Landwirtschaftsschule berechtigt zum einjährig freiwilligen Militärdienst.

Anmeldungen für beide Anstalten nimmt der Unterzeichnete entgegen. Bei der Anmeldung ist der Geburts- oder Taufschwanz, Kypfchein, sowie das letzte Schulzeugniß vorzulegen.

Prof. Dr. R. Rühlmann, Rektor.

Realgymnasium zu Freiberg.

Eltern und Erzieher, welche ihre Söhne und Pfleglinge der Anstalt anzuvertrauen wünschen, werden erachtet, dieselben baldmöglichst bei dem Unterzeichneten im Realgymnasium, Turnerstraße 5, anzumelden und wenn irgend möglich die Angemeldeten persönlich vorzustellen. Beizubringen sind vor der Aufnahme Taufschwanz, Impfschein und Schulzeugnis, sowie bei Konfirmation der Konfirmationschein. Sprechstunde: Wochentags von 11—12 Uhr.

Die Aufnahmeprüfung findet Montag, den 14. April, früh 8 Uhr statt.

Freiberg, den 10. Januar 1890.

Der Rektor des Realgymnasiums zu Freiberg.

Prof. Richard Pachaly-

Allgemeiner deutscher Schulverein.

Ortsgruppe Freiberg.

Für das Jahr 1890 besteht der Vorstand der Ortsgruppe Freiberg aus folgenden Herren:

Amtsrichter Geißler, Vorsitzender,
Rektor Professor Dr. Franke, Stellvertreter desselben,
Gymnasialoberlehrer Knauth, Schriftführer,
Gymnasialoberlehrer Mallenberg, Stellvertreter desselben,
Oberpostsekretär Meyer, Schatzmeister,
Apotheker Blume, Stellvertreter desselben

und
Professor Udeutsch.

Der Vorstand.

Freiberg, am 9. Januar 1890.

Die Conventurierung der

Serien VI und X

des Erbländ. Ritterhaften Credit-Vereins übernimmt bis inklusive den 22. Januar a. c. und zwar spesenfrei, der

Darlehnsverein zu Freiberg.

Delank. Mertz.

Söhnen rechtl. Eltern, welche

Klempner

werden wollen, wird Unterkommen bei hiesigen als auch auswärtigen Innungsmestern nachgewiesen durch

Hermann Ritter, Klempner-Obermeister, Nonnengasse.

Geschäfts-Gründung.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzugezeigen, daß ich unterm heutigen Tage ein

seines Maßgeschäft für Herrenbekleidung

Weingasse Nr. 4

eröffnet habe und empfehle mich zur Auffertigung guttigender, nach neuestem Schnitt inner Garantie gearbeiteter Kleidungsstücke, sowie mein Lager feinsten Stoffe.

Meine langjährige Thätigkeit als Zuschnieder in den feinsten Maßgeschäften Berlins und anderen großen Städten befähigen mich, allen Anforderungen Genüge zu leisten.

Hochachtungsvoll!

Robert Raschke.



Wiener Schnurrbartbinden.

Gegen Einfindung von Mt. 1,10 in Briefmarken sende noch allen Orten Deutschlands franko 1 Stück dieser Binden.

Innerhalb 10 Minuten keinen struppigen Schnurrbart mehr. R. Kutter, Coiffeur Freiberg i. S.

Trauerhüte

sind stets in größter Auswahl zu allen Preisen vorrätig und empfohlen

Bertha Roscher,
16 Petersstraße 16.

Ballschuhe

in neuesten Mustern empfohlen
E. Kunze, obere Fischerstraße 18.

Trauerhüte

sind am billigsten bei
A. C. Schreiber, Obermarkt.

Schnellkochen in Gold.

wenn Crema Grotto nicht alle Hauptzutaten, als Sommergrüßen, Ebenholz, Sonnenbrand, Ritter, Rosenrot, befindet u. d. Teint bis ins Alter bleibend weiß u. jugendlich erhält. Keine Sonnencreme.

Preisgekrönt Paris 1889: Goldene Staatsmedaille u. Gent 1889: Silberne Staatsmedaille.

In Freiberg bei A. Wagner, sonst Röhrer, Drogerie.

Frische Kieler Sprotten,

= = = Völklinge

empfiehlt M. Feige, Obermarkt.

Adolf H. Ebeling,

Butter-Großhandlung,
Dresden-A., Falkenstraße 15,
offerit seines Süßrahm-Tafelbutter
des Molkerei-Verbandes Kleebrett 1/2 Kilo
Mt. 1,15, gute Holsteiner Landbutter,
1/2 Kilo Mt. — .85 frei ab hier, netto Caffe.

Brustleiden

jeder, auch schwerst. Art, können noch radikal geheilt werden, wenn man sich vorurtheilsfrei mit Leidensbeschreib. u. Angabe, ob Füsse kalt, an P. Weithas, Dresden, wendet. Die am eigenen Körper erprobte, behörlich geprüfte Kur wird von Autoritäten empfohlen.

Pfannkuchen,

Windbretzel,

Mohrenköpfe,

Chokoladen, Bisquitts,

Fruchtkuchen,

Schaumbretzeln,

Schillerlocken,

empfiehlt täglich frisch die Konditorei von

Oskar Löser, Petersstr. 29.



Kravattenfabrik

Preyers & Blömer,

St. Tönis-Crefeld.

Schwarze und bunte

Westenkravatten,

per Dutzend v. 1,80 M. bis

zu den feinsten Genres.

Auktionsschleifen

zu den billigsten Preisen.

Stoffimister,

sowie illustrierte Preisliste

enthaltend, Kravattenzeichnungen in na-

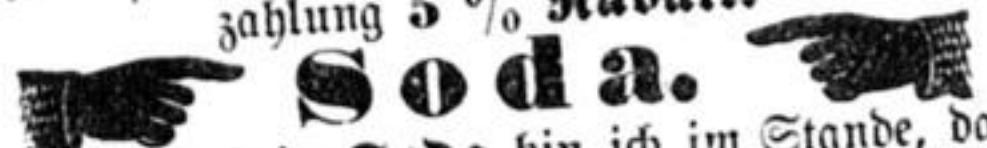
türlicher Größe gratis und frei. Nur für

Wiederverkäufer.

Nr. 9.

Feinste garantirt reine Natur-Weine,
in diversen Sorten,
deutsche Schaumweine, echt französische Champagner.
Cigarren,
gut assortiertes Lager in **Havana, Hamburger, Bremer und inländischen**
Sorten, im Preise von 25–300 M. p. Mille.
Colonialwaaren.

Sämtliche Colonialwaaren liefern ich zu den billigsten Tagespreisen und gewähre bei Kauf-
zahlung 5% Rabatt.



Durch einen sehr günstigen Abschluß in **Soda** bin ich im Stande, dasselbe, soweit der Vorrath
reicht, à Pfd. 5 Pfg., bei 5 Pfd. à 4 Pfg., bei 10 Pfd. à 3½ Pfg., bei 100 Pfd. à 3 Pfg.,
abgeben zu können.

Adolph Steinbeiss,
Fischerstraße 8.

Blähungen. Appetitlosigkeit, Verdauungs-
störungen, Magenbeschwerden, Sodbrennen &c. &c.
werden am sichersten verhindert durch den
echten "Erzgebirgischen Kräuterlikör"
von C. G. Wermuth, Annaberg im
Erzgebirge. Preis per Flasche M. 1.25. Etw.
zu haben in Freiberg bei Drogist Th. Behold,
Burgstr., Drogist C. Straßburger, Berthels-
dorferstr. und bei C. Baldauf, Vorstweg.

Aromatische Lilienmilchseife
vollkommen neutral und von ausgezeichnetem
Aroma ist zur Herstellung und Erhaltung
eines zarten blendendweißen Teints unerlässlich.
Bestes Mittel gegen Sommerirritationen. Vorrath
à Stück 50 Pfg. bei **Theodor Behold.**

Eine Partie Rohfleisch
wird verkauft in **Breitschendorf Nr. 22.**

Zu verkaufen gute **Speisefarotten** in Viertel
80 Pfg. 5 Ltr. 18 Pfg. **Wassergasse 8.**

Ein **Pianoforte**, tafelförmig, steht zum
Verkauf **Oberböhmis. 180.**

Eine Zug- und Buchsfuh,
hochtragend, wird verkauft **Zug Nr. 12.**



Ein Transport von 40–50 Pferden,
worunter ca. 15 Paar hochelagante vorzüg-
liche Mecklenburger, Hannoversche und
Oldenburger Wagenpferde, Reit- sowie
beste dänische Arbeitspferde, treffen
kommenden Sonntag, den 12. Januar 1890,
in **Rossm.** ein und empfehle selbstig zu billigsten
Preisen. **W. Heinze jun.**
in Rossm.

Pferdekauf.

Ein Pferd, schwerer Zieher, nicht über 9 Jahre
alt, zu kaufen gesucht. Öff. m. Angabe des
Alters, Farbe und Preis bitte niederzulegen
unter "Pferdekauf" in die Exped. d. Bl.

Hausverkauf.

Beränderungshalber werden 2 Grundstücke, für
jedes Geschäft passend, welche sich gut verzinnen,
preiswert verkaufen. Näh. in der Exped. d. Bl.

Eine Schmiede
in großem Kirchdorfe mit bedeutenden
Fabriken und guter, ausgedehnter
Gundhaft ist preiswert zu verkaufen
oder zu verpachten.

Näh. Auskunft ertheilen
Johnel & Harlinghausen,
Eisenhandlung, Freiberg.

Das Gastroßgrundstück
zu Krauhens-Mühle in Berthelsdorf,
mit circa 66 Scheffel Areal, ist eingetretenen
Todesfalls zufolge ehebaldigst zu verkaufen.
G. Göpfert,
Baumeister in Freiberg.

Ziegenfelle,

sowie Hasen, Kanin, Ratten, Fuchs, Marder-
und Iltisfelle lauft zu den höchsten Preisen
Karl Klink, Erbischefstraße 8.

Einkauf
von altem Kupfer, Messing, Zinn, Zint, Blei,
Eisen, Hadern, Knochen, Papierabfällen, altem
Leber und dergl. zu den höchsten Preisen von
Jul. Gabeland, Wasserthurmstr. 13 (Alschel.)

Bäckerlehrling.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die
Bäckerei zu erlernen, kann zu Ostern oder sofort
in die Lehre treten bei
Bäckermeister **R. Horn**
in **Gilbersdorf** bei Muldenhütten.

Für unsere Drogenhandlung suchen wir
per Ostern einen

Lehrling

mit guter Schulbildung.

Mehner & Stransky.

Lehrling gesucht im Barbier- u. Friseur-
Geschäft **Petersstr. 46.** **E. Scheidhauer.**

Einen Lehrling
sucht **W. Berger,** Schuhmachermeister,
Bahnhofstraße.

Einen Lehrling

sucht Bäckermeister **Leibner,** Bergstr. 38.

Ein junger Mensch, welcher Schuhmacher
werden will, findet gutes Unterkommen bei
Paul Krönert, Nonnengasse 23.

Einen Schneiderlehrling
sucht für Ostern unter günstigen Bedingungen
Robert Schneider, Voßnits.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat,
zu werden, kann unter günstigen Bedingungen
zu Ostern in die Lehre treten. Näheres zu er-
fahren bei **Aug. Schneider,** Dresdnerstraße.

Tüchtige Cigarren-Sortirer
finden Beschäftigung bei
Wilhelm Rabe, am Dom 1.

Ein junger Sortirer wird zum sofortigen
Antritt gesucht. Auskünft ertheilt
W. Lindner, Untergasse 12, I.

Ein junger Mensch
von 18–20 Jahren wird als Arbeiter von mir
gesucht **Carl Sturm,** Eig.-Fabr.
Freibergsdorf.

Einen Bäcker,
welcher im Brezelbäckerei bewandert ist, sucht
Hermann Heinrich, Großhartmannsdorf.

Tüchtige und erfahrene Maschinen-Monteure
sucht **G. A. Hülsenberg.**

Ein tüchtiger Markscheidergehilfe
findet dauernde Stellung bei gutem Ge-
halt. Sofortiger Antritt erwünscht.
Öffert. bei. sub **B. I. 16041 Rudolf**
Mosse, Freiberg i. S.

Einen Stellmachergesellen u. Lehrling
sucht **R. Höppner,** Kleinwaltersdorf.

Ein Tischlergeselle, auf journirte Arbeit
eingerichtet, erhält dauernde Arbeit bei
Tischlermeister **Otto,** Fischerstraße.

Einen Schneidergesellen
sucht sofort **Wilhelm Richter,** Großkirma.

Einen Stellmachergesellen
und einen Lehrling sucht
Hermann Euler, Oberböhmis.

Schirmeister-Gesuch.
Ein mit guten Zeugnissen verehrter Schir-
meister wird zum sofortigen Antritt gesucht.
Bon nem, ist in der Exped. d. Bl. à erfahren.

Ein praktischer, führungsfähiger
Bermalter,

der hauptsächlich das Fuhrweinen mit zu beau-
fütten hat, wird per 15. März a. c. auf den
Staatsgütern Gilbersdorf gesucht.

Knechte, Stall- u. Hausmädchen, Pferdejungen,
Haus- u. im Kochen bewanderte Mädchen, sowie
Aufwartung sucht **P. Däberitz,** Petriplatz 7, II.

Großmädchen, 60 Thlr. pro Jahr, Mittelmädchen
45 Thlr. pro Jahr, Kleinnädchen 30 bis 35 Thlr.
pro Jahr, Weißnachten und Jahrmarkt, sowie
auch Groß-, Mittel- und Kleinfrau sucht bei
hohem Lohn **Dr. Zeun,** Burgstraße 30.

Ein gutaussehender Gesellschafter sucht zum
balldigen Antritt eine gut empfohlene
Wirthschafterin

im Alter von 30 bis 40 Jahren, welche mehrere
Kinder mit zu erziehen hat und etwas Ver-
mögen besitzt, da Verheirathung nicht ausge-
schlossen ist.

Werthe Öfferten mit genauer Verhältniß-
angabe, womöglich mit Photographie, belie-
ben man unter **F. G.** in die Expedition d. Bl.
niederzulegen.

Def.-Wirthschafter, tüchtig i. Fach, auch Kinder-
frauen m. g. Zeugn. empf. Dr. Zeun, Burgstr. 30.

Wirthschafterin f. einz. Herrn, Hausmädchen,
Knechte b. 7 Mark Wochenlohn sucht

G. Hartwig, Engegasse 10.

Für den 1. Februar dieses Jahres
suche ich ein anständiges, mit guten
Zeugnissen versehenes, im Kochen und
Plätzen nicht unbewandertes Dienst-
mädchen.

Frau Staatsanwalt Leuteritz,
Weisbachstraße 13.

Gesucht
wird zum 1. Februar bei gutem Lohn eine kräftige
Plätterin für immer. Junge Mädchen, welche
die Plättgerei erlernen wollen, finden stets
Unterkommen u. praktische Anweisung bei

Frau Frohberg, Humboldtstr. 7, vtr.

Ein Mädchen von 17–20 Jahren wird gesucht
Näh. im Schuhmacherladen **Petersstr. 9.**

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen, in
Arbeit und Küche erfahren, wird zu kinderloser
Herrlichkeit für 1. Februar gesucht. Zu erfahren
Burgstraße 42, parterre.

Ein junges, solides Mädchen kann die
frische Blumenbinderei unter günstigen Be-
dingungen erlernen bei
Franz Winter, Kunst- u. Handelsgärtner,
Rohplatz.

Perfekte Mohair- und Perlgaranhäller
finden dauernde und gutlohnende Beschäftigung.
Doch werden nur solche angenommen, die im
Stande sind, höhere Posten zu liefern!

Wollwarenfabrik Stollhausg. 13.

Häller werden gesucht **Berggasse 2, 2 T.**

Häller gesucht **Humboldtstraße 40, 3 T.**

Geübte Häflerinnen
auf Tücher, Kleidchen &c. finden dauernde
Arbeit. Öfferten sub **E. G. 32** in die
Exped. d. Bl.

Eine tüchtige, seltene Verkäuferin, jetzt
noch in ungefundener Stellung, sucht, gejagt
auf gute Zeugnisse, in Manuf. Modew. und
Konfektion Engagement. Öffert. unt. **M. 100**
in die Exped. d. Bl.

Eine flotte Verkäuferin sucht per sofort
oder später Stellung, gleichviel welcher Branche.
Öfferten unter **W. E.** in die Expedition d. Bl.

Ein tüchtiger Schneidergeselle
sucht sofort **G. E. Epitz,** Obermarkt.

Ein Logis
bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, 2 Schla-
fzimmern nebst Zubehör, womöglich Vorstadt
oder in der Nähe der Kaserne, wird von einem
Beamten für 1. April a. c. gesucht. Adressen
mit Preisangabe sind abzugeben bei

G. E. Epitz, Obermarkt.

Ein Logis-Gesuch.
Ein Logis, bestehend aus 4 Räumen, wird
vom 1. April ab auf ein Vierteljahr zu mieten
gesucht. Öfferten unter **S. O.** in die Exped.
d. Bl. erbettet.

Eine schöne Werkstelle, passend für Tischler
oder Klempner, ist zu vermieten
Wasserthurmstraße Nr. 28.

Ein Logis,
bestehend aus Stube, 2 Kammern, Küche, ver-
schließbarem Vorsaal und sonstigem Zubehör,
ist an ruhige Leute zu vermieten und vom
1. April an zu bezahlen. Zu erfahren
Chemnitzerstraße 2.

Branderstraße 218F sind Stuben mit
Zubehör zu vermieten und so zu beziehen

Erste Etage, Ecke der Moritzstraße u. Dom-
gasse Nr. 7, Preis 330 M., ist zu vermieten

1 halbe Etage und 2 höhere Logis
sind zum 1. April zu vermieten. Zu erfahren
auch **Bahnhoftstr. 23,** im Cigarrengeschäft
Gr. u. einfl. möbl. Zimmer z. verm. Übermarkt 21.

Möbl. Zimmer f. 2 Herren frei Buchstraße 10
Ein möbl. Logis zu vermieten und so
zu beziehen **Petersstraße 21.**

1 Herr erhält Rönt. u. Logis Untergasse 12, I.

1 Schlafstelle mit Rönt. frei **Burgstraße 12.**

2 Schlafstellen frei **Thielestraße 7, II.**

Schöne Schlafstelle frei **Schmiedegasse 31, II.**

Ostern 1890
und 14000 M. Mündelgelder auf I. Höhe
innerhalb der Brandstasse auf ein Haus
grundstück in Freiberg auszuleihen. Bewerber
wollen ihre Adressen unter **R. E. Nr. 7**
der Exped. d. Bl. abgeben.

3600 Mark
zur 2. Stelle sofort gesucht. Adressen unter
S. 3600 in d. Exped. d. Bl. erbettet.

Nr. 9.

Buchdruckerei und Verlagsanstalt Ernst Mauckisch, Freiberg,

hält sich zur **Aufertigung aller Buchdruckarbeiten** bestens empfohlen.

Fischerstraße 8.

Fischerstraße 8.

Erste Spezial-Fisch- und Delikatessen-
Große-Handlung Freibergs.
Lager feiner und feinster Delikatessen
und Konserven.



Empfohlene von frischer Zufuhr:

Neue 1889er russ. Kron-Sardinen,
bestes Marinat,

à Fass 180, bei 5 Fass à 175, bei 10 Fass 170, bei 25 Fass à 160 Pf.

Neue Berliner Rollmöpse.**Neue Christiagsander Anchovis.**

Neuen Elb-, Ural- u. Astrachaner Kaviar
in großartig schöner grauer und grobschöner Ware.
Sal in Geles, Alabiden, Riesen-Neuauagen, Bratheringe, ger. Sal, ger.
Lachs, amerit. Kronenhummer, Corned-Beef.

Schweizer Käse,

à Pf. 1 Mt.

Soldiner Näschen, Allein-Verkauf für Freiberg u. Umgegend,
à Stück 15 Pf., à Kiste, 30 Stück, 3,75 Mt., à Kiste, 60 Stück, 6,50 Mt. franz. Haus.

Täglich eintreffend:
frischer großer Angel-Schellfisch, Seelorsch, Emshecht, Seehecht, Karpfen,
Schleier, Forellen, Schollen, Gablau, Zander, Steinbutt, Lachs, Weißfisch,
Sal, Seezungen und lebende Hummer.

Edle Kieler Fettbüdinge, Sprotten, Flundern und Lachsheringe
bei

Adolph Steinbeiss,
Fisch-Spezial-Geschäft, Delikatessen- und Süßfrucht-Handlung,
Fischerstraße 8.

**Ein flotter Schnurrbart**sowie **Vollbart** werden
am schnellsten u. sichersten
unter **Garantie** er-
zeugt durch**Paul Bonse's**
Original-Mustaches-
Balsam.Für die Haut völlig un-
schädlich. Versandt diskret,
auch gegen Nachnahme. **Per Dose**
2,50 M. Zu haben in Freiberg i. S. bei
A. Wagner sonst Rössler, Weingasse 1.

Carbolpastillen
(nach Rademann) D. R.
P. 44528. Prämiert
mit goldenen Me-
daillen in Görlitz 1889
und Gent 1889.

Durch diese aus reinster

Carbol-Säure dargestellten Pastillen ist

es möglich überall rasch und bequem

Carbolwasser in beliebiger Stärke darzu-

stellen (nicht teurer als das tägliche

Carbolwasser). Die Pastillen sind bequem

und gefahrlos zu transportieren. Echt zu

haben in Glasröhren mit Gebrauchsan-

weisung à 40, 60 und 80 Pf. in allen

Apotheken.

Chemische Fabrik Deines & Neffen,

Hanau a. R.

Wenn irgendwo nicht vorrätig, jeden-

falls erhältlich in der **Elephanten-****Apotheke, Freiberg i. S.**

Zahlreichen Besuche steht entgegen

Hochachtungsvoll

Influenza.

Bewährtes
Linderungs-
Mittel bei**Apotheker Senckenberg's**
Migräne-Pastillen(kein Geheimmittel) bestehend aus Antipyrin, Phenacetin, Rha-
barber, Calmus, Chloral. — Viel wirksamer als puren Anti-
pyrin. — Jede Migräne und Kopfschmerz wird nach Genuss von 3—5 Pastillen
schnell und dauernd besiegt. — Elegante Verpackung, um überallhin wie ein
Bonbonniere mitzunehmen. — Preis Mk. 1,50 mit Gebrauchsanweisung; (billiger
als die Arzneitaxe.) Zu haben nur in den Apotheken. Falls irgendwo nicht vorrätig,
jedenfalls zu beziehen von nachstehenden Depots:

Apoth. J. Prandl in Freiberg i. S.

Rasieren ein Vergnügen mit meinen feinst hohl-
geschliffen engl. Silberstahl-Rasirmessern; dieselben
nehmen den stärksten Bart mit Leichtigkeit. **Umtausch ge-**
stattet. Preis M. 2,15. Glast. Abzieher M. 2,15.**Otto Penzel, Friseur, Freiberg i. S.****Das Möbel-Magazin von Oswald Richter,**
2. Etage. **Petersstraße 42,** 2. Etage.empfiehlt sich hierdurch geneigter Beachtung.
NB. Bemerkt noch, daß ich auch einzelne Möbel, sowie ganze Ausstattungen gegen
Abzahlung abgabe.

Bitte bei Bedarf mein reichhaltiges Targlager zu beachten.

Nachdem ich das Grundstück

des Herrn Dr. med. Glausnitzer in Bräunsdorf übernommen, mache ich bekannt,
dass die Sprechstunden früh bis 8 Uhr, Mittags von 12—2 Uhr stattfinden.**R. Richter, pr. Arzt,**
Bundarzt und Geburtshelfer.

Geschäfts-Gründung.

Nachdem ich das von Herrn Carl August Wolf, Haltestelle Frankenstein, zeitlich
betrieben

Kohlen- u. Produktengeschäft

sachweise übernommen habe, empfehle ich mich dem geehrten Publikum von Haltestelle
Frankenstein und Umgegend zur Lieferung von **Stein- und Braunkohlen** im Einzelnen
und ganzen Wagentladungen, **Futtermehl, Kleie, Speise- und Biehsalz** zu den billigsten
Preisen. Ich bitte mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen und können
die mich Bezeichnen der promptesten und redesten Dienstleistung versichert sein. Auch halte ich
mich zur Stellung von **leichten und schweren Fuhren**, sowie zur **Berichtung von**
Feldarbeiten bestens empfohlen.

Haltestelle Frankenstein, den 11. Januar 1890.

Hochachtungsvoll

Carl Heinrich Seifert.

Gewerbeverein zu Freiberg.

Dienstag, den 14. Januar 1890, Abends 8 Uhr im **Debus'schen**
Saale

Hauptversammlung.

Vortrag des Herrn Realgymnasialoberlehrer **Gündel** über den
Panama-Kanal.
Geschäftliche Mitteilungen.
Ausstellung verschiedener aus Hirschhorn gesetzter
Gegenstände.

Der Vorstand.

Restaurant Ritterhof

empfiehlt seinen billigen und kräftigen Mittagsstisch in und außer dem Hause im Abonnement,
wie **Felsenkeller Lager, Culmbacher Bairisch, Böhmisches und Einsach.**
Achtungsvoll! **Theodor Martin.**

Künstliche

Zum Fürsten Bismarck.
Heute, Sonnabend, Bölkeweinsteinknochen
mit Klößen, sowie saure Fleide.

Gasthof zu Kleinvoigtsberg.

Ergebnste Einladung

zu meinem
Donnerstag, den 16. Januar,
stattfindenden**Karpfenschmaus.**

Hochachtungsvoll Ernst Lampe.

Gesangverein "Sängerkreis"

Brand.

Wegen Erkrankung vieler Mitglieder wird
die Feier des Stiftungsfestes auf 4 Wochen
verschoben.Der Vorstand
durch Hugo Schubart,
z. B. Vorst.Festenbrezel empfiehlt von heute an
H. Rauenstein.
Erwachsene Brezelträger werden angeln.

Sagrada Wein

(mit) Pergativ, von zahl-
reichen Herren Ärzten bevorzugt.
Dieser Weinzug californischer Faul-
baumrinde ist ein wohlschmeckendes,
ohne jede Beschwerde zuverlässig
wirkendes Abschränkmittel, das
nicht, wie Senna, Tamarinde und
drostischere Stoffe die Verdauung
stört, sondern regelt, anregt und
überdies länger gebrüht werden
kann. 2—3 Kaffeelöffel täglich sichern
Erfolg. 1/2 u. 1/4 l. à Mt. 1,50 u.
2,50 in den Apotheken. Man ver-
lange den echten von J. Paul Liebe,
Dresden.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT.

Goldene Medaille
Weltausstellung Paris 1889.



Seinen alten
Kornbranntwein,
unter Garantie der Reinheit, in Flaschen und
Gebinden preiswert bei
Ernst Helbig jr., Gräbendorf.

Festenbrezel empfiehlt von heute an
H. Rauenstein.
Erwachsene Brezelträger werden angeln.

Nr. 9.

Kirchlicher Familienabend.

Der nächste kirchliche Familienabend soll, so Gott will,
Mittwoch, den 15. Januar, Abends 8 Uhr
im Brauhofsaale
stattfinden. Näheres wird deshalb in der Montag, 13. huj., Abend erscheinenden Nummer
dieses Blattes bekannt gegeben werden.
Freiberg, am 11. Januar 1890.

D. Richter, Sup.

Hotel und Restaurant goldner Stern.

Großes ausgedehntes und brillant erleuchtetes Restaurant
mit 2 seinen Billards.

Vorzügliche Biere, als: Bürgerliches Bier, lichtes Nürnberger, Kulmbacher, Lager und Böhmisches. Alle Speisen der Jahreszeit in großer Auswahl auf der Speisen- und Stammliste zu mäßigen Preisen. Empfehlungen vorzüglichen Mittagstisch (Table d'hôte) 1½ Uhr im hinteren Restaurationsaal; Suppe, Fisch, Gemüse und Beilage, Braten, Salat, Kompt, Mehlspeise, Ge-
dose M. 1,50, im Abonnement 30% Ermäßigung. Im vorderen Zimmer steht Früh- und Mittagstisch nach der Karte, gute und billige Weine.

Große Sonntags-Restaurierung in Gesellschafts-Zimmern.

Hochachtungsvoll

Wilh. Kühn.

Gasthof „Lehnsgut Mulda.“

Nächsten Montag, den 13. Januar:
Grosses Militär-Konzert mit Ball
von der Kapelle des Königl. Sächs. Ulanen-Regiment Nr. 17 aus Oschatz.
Direction: Herr Stabsstrompeter Otto Lingle.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pf.
Billets im Vorverkauf beim Unterzeichneten 40 Pf.
Richard Schneider.

Bairischer Garten.

Sonntag, den 12. Januar 1890,
Großes Konzert vom gesammten Stadtmusikchor.
Anfang 4 Uhr. Sehr gewähltes Programm. Eintritt 30 Pf.
Nach diesem starkbesetzte Ballmusik. Bruno Horn.
Hierzu lädt höchstlich ein.

Union.

Heute, Sonntag, den 12. Januar:
Concert vom Artilleriemusikchor
unter Leitung des Stabsstrompeters Herrn Gehrman. Eintritt 30 Pf.
Anfang 4 Uhr. Nach dem Concert **Ballmusik,** Camillo Lingle.
wozu ergebnist einladet

„Tivoli.“ starkbesetzte Ballmusik.

Heute, Sonntag, den 12. Januar, Abends 7 Uhr
Gasthaus zum Röß.
Heute, Sonntag, von 5 Uhr an
große Ballmusik. Achtungsvoll! Ferd. Hentzschel.

Stadt Wien.

Heute, Sonntag, den 12. Januar, lädt von Nachmittag 4 Uhr an zur
starkbesetzten Ballmusik hochachtend Louis Rüger.
ganz ergebnist ein

Nürnberg Hof.

Heute, Sonntag, den 12. Januar, von 5 Uhr an
große Ballmusik, B. Ehrler.
wozu ergebnist einladet

Theater in Brand,

Schützenhaus.

Sonntagnachmittag, den 11. Januar

Die Grille.

Sonntag, den 12. Jan., Nachmittags 4 Uhr

Sneewittchen.

Abends 8 Uhr

Das Käthchen v. Heilbronn.Kleinheimpel's Theater
im geheizten Salon Liebetrau am
Rohplatz.

Sonntag 2 Vorstellungen, um 4 und
8 Uhr. Monsieur Hercules. Schwank in
2 Akten. Nebst Nachspiel: Die Kunstreiter
in Finkenwalde, in 1 Akt, worauf besonders
aufmerksam macht Kleinheimpel, Direktor.

Büche's Restaurant,

Bahnhofstraße.

Heute, Sonntag, von Vormittags 11 Uhr an

Orchesterfreikonzert.

Militär-Verein Niederschönau.

Sonntag, den 12. d. M., Abends 5 Uhr,
Hauptversammlung, wozu alle Kameraden
zu recht zahlreichem Erscheinen eingeladen
werden.

D. B.

Sachsenhof Klingenberg.

Heute, Sonntag, Bratwurstschmaus u.

Ballmusik, wozu ergebnist einladet R. Schurig.

Heute, Sonntag, den 12. Januar,

Abends 7 Uhr findet in Büch's Restaurant,

1 Treppe, die diesjährige

Christbeschneidung,

vom Stammstisch statt. Alle Freunde werden

dazu eingeladen.

Liederfranz.

Mittwoch, den 15. Januar, Abends 1½ Uhr

Vorträge u. Tanz

im Debus'schen Saale.

Dienstag Abend

Uebung

im Vereinslokal. D. B.

Militär-Verein**„Kriegerbund.“**

Die diesjährige Generalversammlung

findet Sonntag, den 26. Januar a. c. Nach-

mittags 3 Uhr im Saale des Herrn Debus

statt. Etwaige Anträge hierzu sind bis 20. Jan.

schriftlich oder mündlich beim Unterzeichneten

einzureichen.

Der Gesamtvorstand

d. I. Köhler, Vorst.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag kurz vor 9 Uhr erlöste Gott nach längeren Leiden durch einen sanften Tod

Herrn Kanzleirath a. D. C. F. Albert,

Ritter hoher Orden,

was tief betrübt hiermit anzeigen

die trauernden Hinterlassenen.

Freiberg, den 11. Januar 1890.

Cursus 1. Cursus 1.

Fränzchen**mit schönem Cotillon.**

Nicht Mittwoch, sondern Donnerstag, den 16. Januar findet das Schlafkränzchen vom Herby-Cursus im Saale zur "Union" statt.

Bitte, bis spätestens morgen die Karten zu entnehmen.

E. H. Mattner, Tanzlehrer.

Todes-Anzeige.

Heute morgen 5 Uhr verstarb unser innig geliebter Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater, der peni. Königlicher

Karl August Günzel

im 71. Lebensjahr, was hierdurch tief betrübt anzeigen

die trauernden Hinterlassenen.

Freiberg und Berlin.

Todes-Anzeige.

Am Freitag früh 3/4 Uhr verstarb nach langem schweren Leiden unser herzensguter

Karl Gottlieb Leiteritz

in seinem 55. Lebensjahr.

Kleinwaltersdorf, den 11. Januar 1890.

Die tieftauernde Familie Leiteritz.

Die Beerdigung findet Montag, den 13. Januar,

1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Während alle

befinden des jungen

Sonnabend durch Engel

breitet, "der Tod

erlegen und brennen

Anlagen bei den

Gegenteil aus

gegenüber. Auf Grun

Tagblatt" am Sonnabend

verschiedenen Orte

verschiedene Gerüchte,

die Republik in Kleinwaltersdorf

erwartete war, als

ein Blatt veröffentlicht

aus Madrid vom König noch immer

ausgesprochen wurde.

Beim Kaiser

können die K

reisen können.

Da das Vorsie

folgten Hinweise

durch eine Mitteilung

noch durch ein gla

schen uns dasselbe

abzublättet zur K

auf sie um so gr

Vater spricht mit

Madrid, 1

im Laufe des

genommen. Es

sagt, daß das

Land jedoch

2 Uhr hat die

Schlummerung

Madrid, Die

leisten Re

beruhigender.

Kleinwaltersdorf, den 8. Januar 1890.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und

Theilnahme beim Begräbnis unserer lieben

Tochter und Schwester Christiane Fleischer

sagen herzlichen Dank

die Familien Fleischer und Hofmann.

Hilbersdorf, den 10. Januar 1890.

Dank.

Für die überaus liebevolle und herzliche Theil-

nahme, welche uns bei dem Begräbnisse unserer

lieben Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Frau

Christianne Beate Richter in so reicher Maße geschenkt worden ist, sagt den

tiegefühltesten Dank

Karl Gottfried Richter,

zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Kleinwaltersdorf, den 8. Januar 1890.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und

Theilnahme beim Begräbnis unserer lieben

Tochter und Schwester Christiane Fleischer

sagen herzlichen Dank

die Familien Fleischer und Hofmann.

Hilbersdorf, den 10. Januar 1890.

Meteorologisches.**Barometerstand**

Nachmittags 2 Uhr.

Schr. trocken 740

Beständig

Schön Wetter 730

Veränderlich

Regen (Wind)

Grol Regen

Sturm 710

Wind: NW. Luftwärme: + 1,0 R.

Niedrigste Nachttemperatur: + 0,5 R.

Die heutige Nummer enthält 8 Seiten, die

Sonntagsbeilage Nr. 2, sowie eine Extrabe

lage der Firma C. Rück in Görlitz, Ge

sundheitsräuberhöng betr.

Niederlage

im Freiberg bei Herrn Konditor Th. Ge

bauer jun. u. in den Apotheken zu Sand

Großhartmannsdorf und Eppendorf.